

Ueber Tachiniden, deren drittes Fühlerglied gespalten ist.

Ein dipterologischer Beitrag
von Prof. **Josef Mik** in Wien.

Herr Professor Williston beschreibt in den „Entomological News“ (Philadelphia 1895, vol. VI. pag. 31) ein neues Tachiniden-Genus *Dichocera* mit der typischen Art *D. lyrata* n. sp. (aus Idaho, U. St. N. Amer.). Es lagen ihm 4 Männchen und 15 Weibchen vor. Die ersteren erregen unsere Aufmerksamkeit dadurch, dass ihr 3. Fühlerglied fast bis zum Grunde gespalten, also in 2 Lappen getheilt erscheint. Wer sich hiefür interessirt, sehe die Abbildung ein, welche Mr. Williston vom Kopfe und von den Fühlern des Männchens der genannten Art (l. c., pag. 30) erbringt.

Derselbe Autor hat schon früher eine südamerikanische Tachiniden-Gattung *Talarocera* sibi (false *Talacrocera* Br. Bg.) beschrieben (Entomologica Americana III. 1887, pag. 151), deren Männchen das 3. Fühlerglied in 12, das Weibchen in 2 Theile gespalten hat.

Diese eigenthümliche Bildung des 3. Fühlergliedes bei *Dichocera* und *Talarocera* ist so merkwürdig und vereinzelt dastehend, dass sie in uns die Meinung erwecken muss, man habe es mit einer Monstrosität zu thun.

Andererseits führt die Erwägung, dass Mr. Williston an allen 4 Männchen, die ihm von seiner *Dichocera lyrata* vorlagen, dieselbe Fühlerbildung beobachtete, zu der Ansicht: es liege in dieser seltenen und abweichenden Fühlerbildung ein charakteristisches Merkmal für gewisse, wenige Gattungen vor.

Jedenfalls aber bedarf es noch, wie wir gleich hören werden, einer näheren Untersuchung und weiterer Aufklärung, ob man eine sich wiederholende Anomalie, oder aber eine normale, allerdings selten auftretende Bildung der Fühler vor sich habe.

Eine Theilung des 3. Fühlergliedes ist schon öfters an Tachiniden beobachtet und beschrieben worden, als Mr. Williston glaubt. Er ist nämlich im Unrecht, wenn er (in den Entom. News, l. c. pag. 31) schreibt: „I can find no reference to such a structure as is described and figured herewith“ (diese Structur bezieht sich nämlich auf das 3. Fühlerglied).

Schon Wiedemann schreibt von seiner *Tachina nigripennis* aus Brasilien, dass das 3. Fühlerglied derselben an der Spitze in einen vorderen kürzeren und hinteren längeren Theil gespalten oder eingeschnitten ist“ (conf. Wied. Aussererrop. zweiflügl. Insect. II. 1830. pag. 286). Es ist interessant, zu erfahren, dass Wiedemann in einer Anmerkung zu dieser Art sagt: „Auf den ersten Anblick möchte man die merkwürdige Bildung des letzten Fühlergliedes für eine zufällige Beschädigung halten, welche es aber nicht sein kann, da sie an beiden Fühlern vollkommen gleich ist.“ — Professor Brauer vermuthet in dieser Art die von Williston beschriebene *Talarocera Smithii* (conf. Br. Berg. Muscaria schizometopa III. in den Denkschrift. der k. Akad. d. Wissenschaft. Wien, 1893, pag. 193, nota 75). Wenn diese Vermuthung richtig ist, so hat man es in dem von Wiedemann beschriebenen Stück mit einem Weibchen zu thun, wengleich Wiedemann das Geschlecht nicht angibt.

Eine zweite Mittheilung über eine Tachinide mit gespaltenem 3. Fühlerglied findet sich in Prof. Strobl's bedeutsamen Werke „Die Dipteren von Steiermark“ (Graz 1894) II. Theil, pag. 42. Wir lesen daselbst bei *Thryptocera exoleta* Meig., Schin.: „In einem Zimmer bei Admont, 1. August, ein Weibchen, eine merkwürdige Abnormität mit tiefgespaltenem dritten Fühlergliede, so dass sie scheinbar vier Fühler besitzt; dieselbe Abnormität sammelte ich auch um Innsbruck (Tirol) in 1 Weibchen.“ — Prof. Strobl erklärt also diese Fühlerbildung, welche er bei 2 Weibchen angetroffen und welche sehr an die Fühlerbildung des Männchens von *Dichocera* Will. erinnert, als eine Abnormität. Durch die Güte meines verehrten Freundes kam ich zur Ansicht dieser beiden Exemplare und muss gestehen, dass dieselben sich von den normalen Stücken der *Thryptocera exoleta* Meig. nicht unterscheiden, dass ich sie also auch nur für Monstrositäten dieser Art erklären kann. Es ist gewiss bemerkenswerth, dass hier die Weibchen die gespaltenen Fühler aufweisen, während bei *Dichocera* dieselbe Bildung nur an den 4 oben erwähnten

Männchen beobachtet wurde. Es ist ja wahrscheinlich, dass die amerikanischen Stücke die Norm, die europäischen aber eine Anomalie repräsentiren. Vielleicht werden Zweifler ihr Urtheil dahin abgeben, dass auch die von Prof. Strobl erwähnten Exemplare normal sind und einer eigenen Gattung angehören. Ueber alles wird aber doch erst die Zukunft eine sichere Auskunft ertheilen, bis es nämlich geglückt sein wird, über mehr Material der Tachiniden mit getheiltem drittem Fühlergliede zu verfügen.

Noch schwebt mir eine dritte Angabe über eine Tachinide mit einer ähnlichen Fühlerbildung in der Erinnerung. Diese Angabe gehört der älteren Literatur an und bezieht sich gleichfalls auf eine europäische Thryptoceratine. Da mir die betreffende Schrift im Augenblicke nicht zur Hand ist, werde ich später auf diese Thatsache noch einmal zurückkommen.

Zum Schlusse möchte ich noch meine Ansicht über die systematische Stellung von *Dichocera* Will. mittheilen, da uns Mr. Williston in dieser Beziehung keine bestimmte Aufklärung gibt, ja durch seine Bemerkung (l. c. pag. 31) „Its nearest ally among the described forms seem to be *Nemoraea*, from which, however, the female will be at once distinguished by the much elongated row of frontal bristles and the peculiarly light colored antennae“ nur irre führt. Wenn Mr. Williston, wie ich glaube, sich auf *Nemoraea* sensu Schin., Towns. bezieht, so hat er wohl nicht bedacht, dass *Dichocera* schon wegen der sehr kurzen ersten 2 Fühlerglieder zu keiner *Nemoraea* in verwandtschaftliche Beziehung zu bringen sein kann. Die Gattung lässt sich, soweit man aus der Beschreibung derselben und aus den Abbildungen urtheilen kann, ohne jeden Zwang in die Gruppe der Thryptoceratinen reihen. Das Vorhandensein der Orbitalborsten, sowie die kleinen Krallen und Pulvillen bei beiden Geschlechtern, die Bildung der Fühlborste und die Mündung der ersten Hinterrandzelle nahe der Flügelspitze deuten auf die genannte Gruppe. Freilich lässt sich bei den ausserordentlich polysynthetischen Formen der Tachiniden über die systematische Stellung einer Gattung sehr oft wohl erst nach Autopsie der Thiere selbst etwas Sicheres deduciren. Keinesfalls jedoch hat man es in *Dichocera* mit einer zu *Nemoraea* in Verwandtschaft stehenden Gattung zu thun.